

Unsicherheit beendet Euphorie

Die Wirtschaft im Oberland und seinen Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau ist mit gemischten Gefühlen ins Jahr 2019 gestartet. Während die Geschäfte nach wie vor gut laufen, trüben steigende Risiken den Ausblick für die kommenden Monate. Mit 126 Punkten liegt der IHK-Konjunkturindex, in dem Lageurteile und Erwartungen in einem Wert zusammengefasst sind, 6 Zähler unterhalb des Herbst-Wertes. Dies ist der niedrigste Wert seit Herbst 2015.

Ausgehend von einem hohen Niveau hat sich die Geschäftsentwicklung abgeschwächt: 54 % der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als „gut“, nur 7 % sind unzufrieden. Per Saldo erreicht die Geschäftslage 47 Punkte, im Herbst waren es 54 Punkte.

Auch ihre Geschäftserwartungen für die kommenden Monate haben die Unternehmen spürbar reduziert: Nur

noch 21 % der Betriebe rechnen mit einer Belebung, 13 % hingegen mit einer Eintrübung. Per Saldo sinken die Geschäftserwartungen von 14 auf 8 Punkte. Mit so wenig Optimismus ist die Wirtschaft zuletzt Anfang 2016 ins Jahr gestartet.

Die Risikobewertungen der Unternehmen spiegeln die Gründe für die Eintrübung wider. Am stärksten haben sich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen verschlechtert: Mit 52 % der Nennungen werden sie von so vielen Unternehmen wie zuletzt vor fünf Jahren als Risiko genannt. Im Vergleich zum Herbst ist dies ein Anstieg um 9 %-Punkte.

Die Unternehmen subsumieren hierunter eine ganze Reihe von Themen: Neben außenpolitischen Risiken, wie Handelskonflikte oder den Brexit nennen die Unternehmen u. a. die hohe Steuer- und Abgabenlast oder eine zu starke Regulierung.

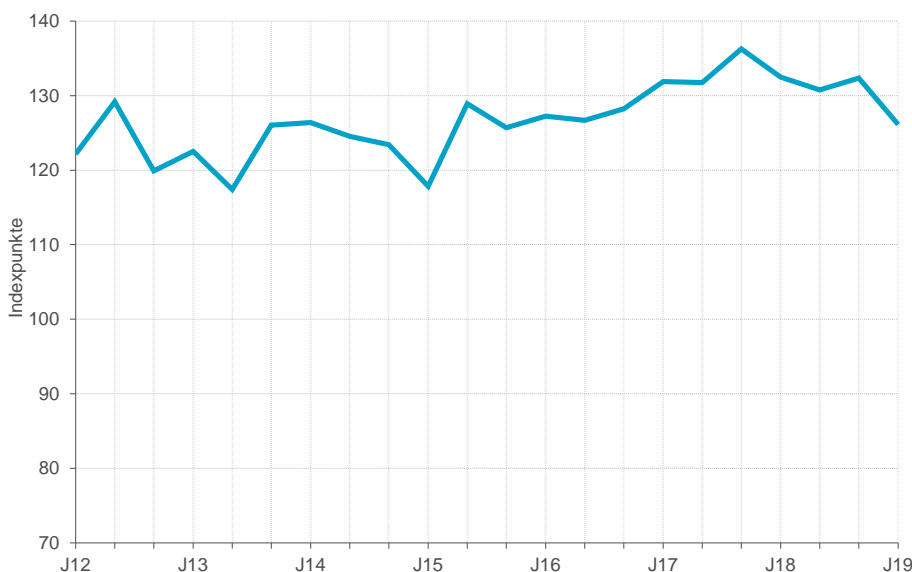
Parallel dazu sind die Sorgen vor einer Eintrübung der Inlandsnachfrage gestiegen: 45 % (+7 %-Punkte) sehen hierin ein Risiko. Auch die Kosten rücken wieder stärker in der Fokus: 32 % und damit ebenfalls 7 %-Punkte mehr als im Herbst sehen in den Energie- und Rohstoffpreisen ein Geschäftsrisiko.

Dies hat Konsequenzen auf mittlere Frist: Die Unternehmen möchten ihre Investitionen nicht mehr ganz so stark ausweiten. Gleiches gilt für die Personalpläne: Bereits im Herbst haben sie ihre Expansionspläne reduziert. Nun halten sie an den eher verhaltenden Plänen fest: 18 % möchten Personal einstellen, 9 % Stellen streichen. Neben der Unsicherheit dürfte sich hierin jedoch auch der Fachkräftemangel niederschlagen: 59 % sehen ihn als Risiko an. Der Fachkräftemangel bleibt damit die Wachstumsbremse Nummer eins für die Region.

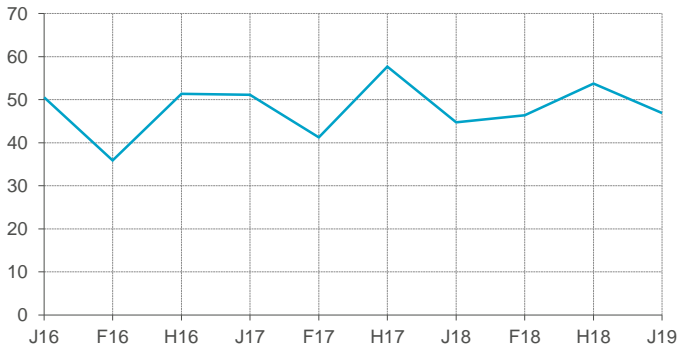
Stimme der Wirtschaft

„Die Verunsicherung in der Wirtschaft hat zugenommen. Noch laufen die Geschäfte gut. Die Politik ist jedoch gut beraten, sich nun den Belangen der Unternehmen zuzuwenden. Dazu gehört eine vernünftige Energiewende, ein Abbau der hohen Steuer- und Abgabenlast und deutlich weniger Regulierung.“

Reinhold Krämmel
Sprecher des IHK-Forums
Region Oberland

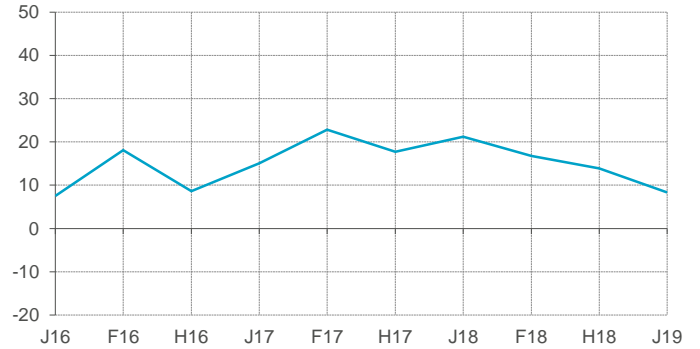


Lage



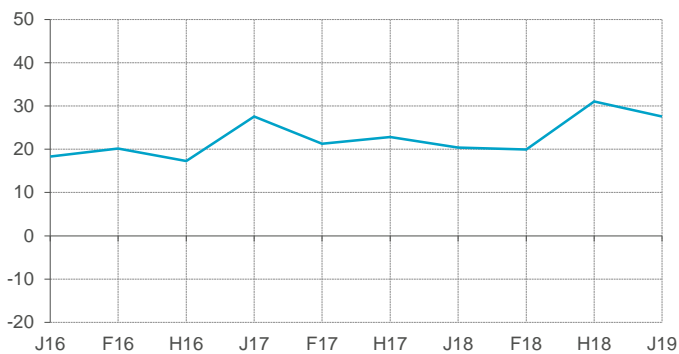
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



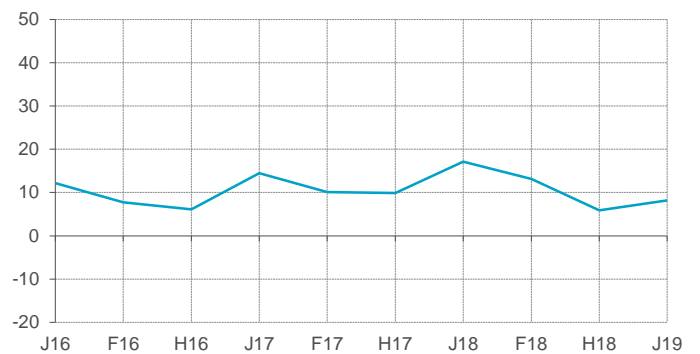
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



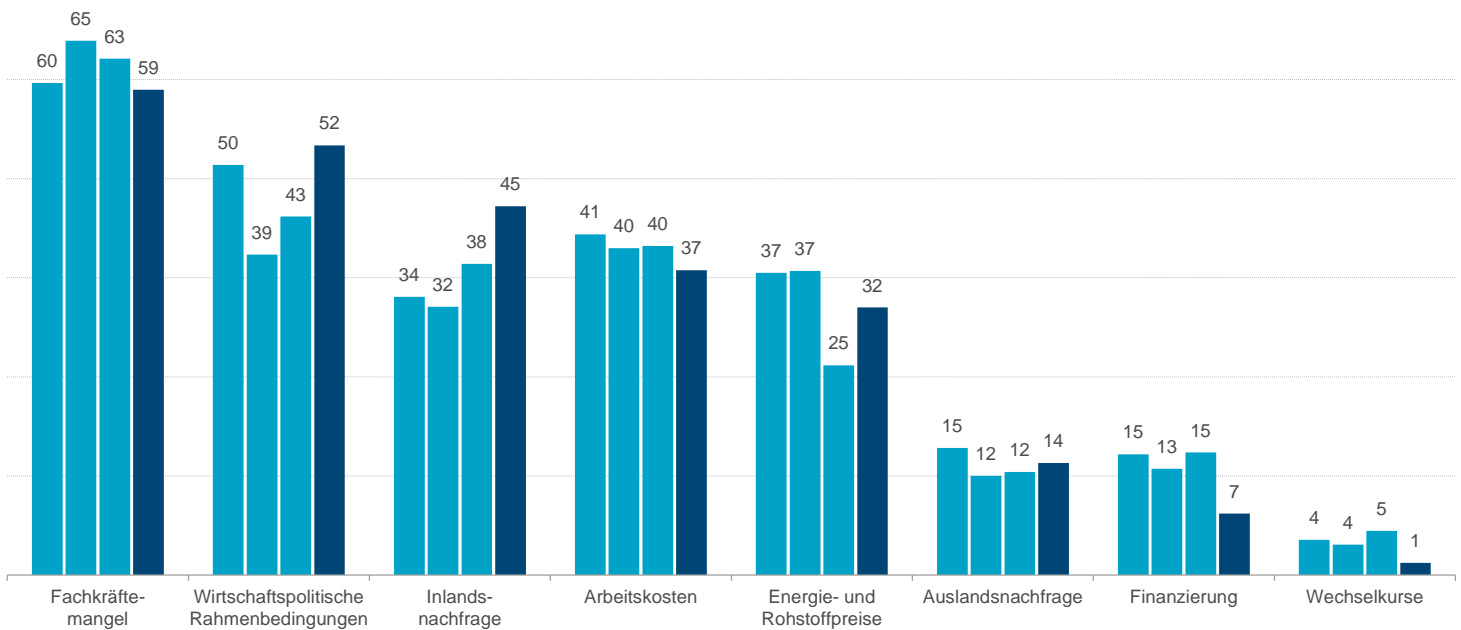
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Oberland die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn, Frühjahr, Herbst 2018, Jahresbeginn 2019 (von links nach rechts).